

Begüß-Preis.

in den Hauptpoststellen oder den im Stadtgebiet und des Bezirks erreichbaren Poststellen abgeholt; vierstündig 45.-50. Pf. teuerlicher, höherer Aufzettelung bis zum 4.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierstündig 4.-5. Durch tägliche Kreuzpostleitung ins Ausland: monatlich 4.-5.50.

Die Briefe-Mitteilung erhält um 1/2 Uhr. die Abend-Ausgabe am Abend um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannestor 8.

Die Redaktion ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von Mittwoch 8 bis Sonntag 7 Uhr.

Filialen:

Das Klemm'sche Tortin. Alfred Hahn. Universitätsstraße 3 (Paulinum).

Louis Löthe.

Rathausmarkt 14, ganz nach Königstraße 2.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 29. Juli 1896.

Nr. 382.

Der Untergang des Kanonenbootes „Iltis“.

Die deutsche Kriegsmarine ist von einem tief zu bollenden Unglück betroffen worden. Nach einem Telegramm aus Tschuji ist am 23. d. M. das vom östlichen Gelehrten gebürtige Kanonenboot „Iltis“, wie wir beschwad durch Ereblast melbten, während eines Taifuns zehn Meilen nördlich vom south-east-promontory (Südost-Kap, südlich von Tschuji am Gelben Meer gelegen) untergegangen; nur zehn Mann, deren Namen der Telegrafie bis zur Stunde nicht übermittelt hat, sind gerettet, die übrigen 75 Mann der Besatzung und die Offiziere Commandant Capitain z. S. Braun, die Lieutenant von Holbach, Bräutäder und Prasse, ferne Wüstenjäger, Hildebrandt und Obermaistriß Hill sind umgekommen; Kapitainsschiff Bötz hatte das Glück, zur Zeit der Katastrophen sich in Tschuji zu befinden. Die Form, in welcher die Unglücksnachricht von amtlicher Seite verbreitet wird, läßt den Gedanken nicht aufkommen, daß menschliches Verschulden das Unglück verhängt habe; dem in den chinesischen Gewässern so häufigen Sturz und Sturm allein sind unsere wackeren Seelen, im Dienste für Kaiser und Reich, zum Opfer gefallen. Ehre ihrem Andenken! — Der „Iltis“ ist eins der kleinsten Kriegsschiffe der deutschen Marine, er hat nur ein Displacement von 450 Tonnen, die Zahl der an Bord befindlichen Mannschaft beträgt nur 85; höchste Wertheit hat er 340; er gehört zur S. Schiffsklasse. Der „Iltis“ hat im vorjährigen Jahre in die offenen Gewässer eingezogen. Die ausländischen Handelsfirma wachten es damals, in Höhe auf ein deutsches Handelsfirma wachten es damals, in Höhe auf dem Schiffsdecke der „Arktis“ mit großer Fertigkeit und dem Hafen dampft, der „Arktis“ aber brachte am 7. Juni durch einige Schüsse die Form des Hofs zum Schweigen und erwang die freie Fahrt für das deutsche Handelsfirma. Commandant des „Iltis“ war zu jener Zeit Capitain-lieutenant Ingensohl. Dieser sandte über den Vorgang einen ausführlichen Bericht an das Oberkommando der Marine, dem wir folgendes entnehmen:

„Am 5. Juni sandte Capitain Ingensohl folgendes Telegramm an das Kaiserliche Kommando S. M. S. „Dreim.“: „In Tschuji hat jede Regierungszentrale aufgefordert, chinesische Soldaten verhindern, das Herausgehen des deutschen Dampfers „Arktis“, weil letztere die Regierung gebürtige Geldsummen an Bord hat. Uebrige Europäer bis jetzt nicht beobachtet.“ Die Antwort von der „Dreim.“ lautete: „Haben Sie sich stark genug, um die Ausflüsse des Dampfers „Arktis“ zu erzwingen, Verhandlung deselben verhindern. Habt nach Berlin um Befehl telegraphiert; will mit „Dreim.“ hinkommen. Dreimal.“ Die Nacht vom 5. zum 6. verging verhältnismäßig ruhig. Um 1 Uhr Morgens erschien Capitain Ingensohl die Melde, daß die Geschütze der Südbatterien auf den „Arktis“ feuerten und einige Granaten in unmittelbarer Nähe des Schiffes eingeschlagen seien. Der „Arktis“ hielt gleich darauf das Signal: „Ich werde angegriffen und bitte um Hilfe.“ Gleichzeitig ging er in höchster See unter auf und legte sich ganz in den Räumen des „Iltis“ zu Unter, um durch uns-

leugnung ihrer Grundsätze zum Vorwurf gemacht wird, weil sie Empfehlungen der neuen russischen Anleihe Aufnahme in ihren Interessenreihen gewährt. Es braucht kein Wort darüber verloren zu werden, daß dies abermals Böschung ist. Das Centrum ist wieder rassenfeindlich, noch stolz ist die Sorte von Antisemitismus, die alle Unterschichten, mit denen Judentum irgendwie in Beziehung stehen, für gemeinverächtlich erklärt. Ich viel begründeter ist das in der Presse laut gewordene Erkennen darüber, daß Organ des Kaiser-Antisemitismus ihre Freier und Anhänger daran anstreben machen, daß mit Rothschild, Bleichröder, Mendelssohn u. s. w. ein Geschäft zu machen sei. Wenn man tatsächlich versteht, daß Juden ohne Aufnahme seien die geschworenen Feinde aller anderen Nationalitäten, so fein durchaus bedeckt und nicht einmal fähig, im Handel und Wandel Rechtigkeit zu bewahren, so ist es in der That — inconsequent, welche Kreise, mit denen man es gut meint, in den Bankkreis jüdischer Geschäftsmänner zu ziehen. Und besonders inconsequent, weil es sich um Personen handelt, an denen man Jahr aus Jahr ein jüdisch-antisemitische Gesinnungsfähigkeit durch die beständigen Angriffe und zum Theil auch dadurch befandet hat, daß man sie zu den Juden war, obwohl ihre Familien seit Generationen das Christentum angehören. Es handelt sich bei der russischen Anleihe um große Summen, daß Juarez des Nationalvereins kommt und zwei, die correcte antisemitische Formel müßte also lauten: „Lassen zu! Das deutsche Nationalvereins kommt bei dem Unternehmen, daß deutliche Geld durch jüdische Vermittlung ins Ausland tragen, gescheitert werden.“ Noch ein Umstand macht es sehr aussfällig, daß bei dieser Gelegenheit die genannte Sicherheit des antisemitischen Urteils vermied wird. Der deutsche Antisemitismus befürchtet, sein Wert als getreuer Edel nicht auf das Heimatland, er warnt alle Nationen unangetreth vor der finsternen Macht des Juarez und will sich vorsätzlich Russland angenommen. Wer fähig ist, gegen jüdischen Widerstand zu schreiten, der muss feststellen davon überzeugt sein, daß der Tod des Zaren Alexander III. durch die „Juden“ herbeigeführt worden ist. Sooffl. und zwar mit medizinischen Details, ist die Krankengeschichte des Kaiseriums zum Zweck der Erinnerung dieses Glauens erzählt und die jüdische Geschichte des behandelnden Arztes „bewiesen“ werden. Dieser antisemitischen Historikern ist doch kein Zweifel daran erlaubt, daß die „Juden“ einen gegen Russland gerichteten Hintergründen haben müssen, wenn sie dem Kaiser billiges Geld verliehen. Will man aber sagen: „Der Nachfolger des Kaiserreichs scheint den Juden milder gestellt zu sein und er soll in seiner Gestaltung bestärkt werden“, so dürften doch gerade die Antisemiten die deutschen Capitalisten dazu verleiten, ihr Geld im Interesse der russischen Juden herzugeben. Ein Berliner, vermeintlich jüdische Interessen vertretendes Blatt schreibt, nachdem es einige Momente als Nachfolger des Anteileabkommen angeführt:

„Und noch ein deutscher Kaiser ist offenbar die Verhinderung des großen Reichsreichs gefordert. Das dürfte die Wahrnehmung gewesen sein, daß endlich jüdische Politik das große nordische Reich durchsetzen, in welchem bestehende Regierung einer gewissen Staatsbeamten viele Jahre hindurch den jüdischen und christlichen Bevölkerungen aufgehalten waren. Wir lassen nicht daran glauben, daß derzeitige jüdische Politiker, in dessen Hant noch immer ein wenig jeder Freiheit auf dem Reichsfeld steht, der heimelige Deutsche ist, und nur einen Artikel jetzt Abzug erlaubt hätte, unter welcher seine Staatsbeamten mit Skorpionen gejagdet werden wie eine unter den pharaoischen Königen.“

In der Polizeiordnung Pharaos werden Personen noch nicht als Sühnungsmittel aufgeführt, und so

Politische Tagesschau.

Leipzig, 29. Juli.

In der Presse begegnen wir einem Artikel anscheinend sozialdemokratischen, vielleicht aber auch bürgerlich-dauern-bündlerischen Ursprungs, in dem Zeitungsbüchern Ver-

Feuilleton.

Jim Pinkerton und ich.

Roman von E. L. Doctorow und Fredric Brown.

Autorenliche Übersetzung von H. Kastner.

Rechte vorbehalten.

„Und sieht es nicht aus, als ob Du vermeiden wolltest, von dem Brad zu sprechen?“

Da ich diese Reaktion geradezu herausgefordert hatte, blieb mir nichts übrig, als in den sauren Apfel zu beißen. Ich antwortete daher: „Mein alter Bruder, wenn Du denn durchaus weißt und möchtest mich mit erhabelter Heiterkeit an die Erzählung. Ich sprach hört und schwungsvoll, schüberte die Insel und das Brad, hörte Anderson und den Chinesen nach und hielt meine Zuhörer so sehr in Atem, daß sie mich, als ich aufschrie, überrascht anblickten.“

„Hm?“ fragte Jim.

„Rum, das ist alles“, erwiderte ich.

„Aber wie erklärst Du Dir die Sache?“

„Ich kann sie nicht erklären.“

Mamie schüttelte den Kopf und Winterton rief:

„Aber das geht ja nicht so! Beim Geist des großen César liegt es Dir, daß es Unser ist. Ich bin selbstverständlich überzeugt, daß Du und Mamie Euer Leben gehabt habt, allein Ihr mögt Euch irgendwie haben lassen.“ Glaube mir, daß Augen sieht noch immer in dem Schiff und ich will's herausziegen, ich.“

„So seltsam verhält sich Jim.“ Ich gab Dir die Versicherung, daß Du auf dem Schiff nichts anderes finden würdest, als altes Eisen und Holz.“

„Das wollen wir sehen“, sagte Jim. „Ich werde mich selber auf den Weg machen und Mamie mitnehmen. Fangst hast wieder um die Anklagen für eine Schonerschaft nicht verzögern. Warten wir ab, bis ich das Brad unterseh habe.“

„Das kannst Du aber nicht, denn es ist niedergeschossen.“ „Niedergeschossen!“ rief jetzt Mamie, das seit Jim's Heimkehr beschädigte Schwelgen zum ersten Male brechen. Mein Freund selbst konnte sich erst nach zehn Sekunden von seiner Verblüffung erholen und sprach dann:

„Entschuldige mir eine Frage, Gentlemen: woher in aller Welt hast Du die „Fliegende Schreie“ verbrannt?“

„Gleichzeitig war es dummkopf von mir, Herr Dodd“, sagte

„Es war eine Idee des Capitains“, antwortete ich. „Das ist gewiß das Sonderbarste an Ihrer ganzen Erzählung“, warf Mamie dazwischen.

„Die Geschichte überzeugt mich sehr und kommt mir etwas veraltet vor“, sagte Ihr Gatte hinzu. „Was konnte Mamie durch das Verbrennen des Brad zu gewinnen haben?“

„Was weiß ich? Es lag eben nichts weiter daran, da wir alles herausgeschnitten hatten, was zu brennen war.“

„Ich behauppte ja aber gerade, daß dies ein Irrthum war.“ sagte mein Freund, verzweigt auf und ab geknickt.

„Was machte Sie Ihrer Sage so sicher?“ fragte Mamie.

„Wie soll ich Ihnen das sagen? Wir waren ihrer eben sicher, denn wir hatten alles gründlich durchsucht.“

„So? So?“ murmelte Mamie aufgezogen. Jim fiel sofort ein:

„Mein lieber London! Du scheinst die Besonderheiten des Falles nicht so wütig zu kennen wie ich.“

„Was?“ rief Mamie plötzlich aufgewühlt. „Herr Dodd sagt uns nicht, was er denn über was er weiß.“

„Mamie!“ schrie Jim ganz erfreut.

„Voh! Woza auf! Ich läßt nicht nehmen, daß er doch keine Angst nimmt! Uebrigens ist er jetzt nicht zum ersten Mal zurückgekehrt. Hast Du schon vergessen, daß er Dir die Kreise des Konkurrenten erst dann mitteilte, als derzeitige bereits entwöhnt war?“

„Du siehst, Mamie hucht etwas hinter der Sache, und Du darfst ihr das nicht allzu sehr nehmen, denn selbst mir, einer so gesuchten Geschäftsmann, will keine Abschreckung geben.“

„So seltsam verhält sich Jim.“ Ich gab Dir die Versicherung, daß Du auf dem Schiff nichts anderes finden würdest, als altes Eisen und Holz.“

„Das wollen wir sehen“, sagte Jim. „Ich werde mich selber auf den Weg machen und Mamie mitnehmen. Fangst hast wieder um die Anklagen für eine Schonerschaft nicht verzögern. Warten wir ab, bis ich das Brad unterseh habe.“

„Das kannst Du aber nicht, denn es ist niedergeschossen.“ „Niedergeschossen!“ rief jetzt Mamie, das seit Jim's Heimkehr beschädigte Schwelgen zum ersten Male brechen. Mein Freund selbst konnte sich erst nach zehn Sekunden von seiner Verblüffung erholen und sprach dann:

„Entschuldige mir eine Frage, Gentlemen: woher in aller Welt hast Du die „Fliegende Schreie“ verbrannt?“

„Gleichzeitig war es dummkopf von mir, Herr Dodd“, sagte

Mamie, „aber ich dachte, daß Sie diese Seeröse als Vertreter meines Mannes und mit seinem Geiste machten.“

„Sie sind eine Idee des Capitains“, antwortete ich. „Das ist gewiß das Sonderbarste an Ihrer ganzen Erzählung.“

„Die Geschichte überzeugt mich sehr und kommt mir etwas veraltet vor“, sagte Ihr Gatte hinzu. „Was konnte Mamie durch das Verbrennen des Brad zu gewinnen haben?“

„Was weiß ich? Es lag eben nichts weiter daran, da wir alles herausgeschnitten hatten, was zu brennen war.“

„Ich behauppte ja aber gerade, daß dies ein Irrthum war.“ sagte mein Freund, verzweigt auf und ab geknickt.

„Was machte Sie Ihrer Sage so sicher?“ fragte Mamie.

„Wie soll ich Ihnen das sagen? Wir waren ihrer eben sicher, denn wir hatten alles gründlich durchsucht.“

„So? So?“ murmelte Mamie aufgezogen. Jim fiel sofort ein:

„Mein lieber London! Du scheinst die Besonderheiten des Falles nicht so wütig zu kennen wie ich.“

„Was?“ rief Mamie plötzlich aufgewühlt. „Herr Dodd sagt uns nicht, was er denn über was er weiß.“

„Mamie!“ schrie Jim ganz erfreut.

„Voh! Woza auf! Ich läßt nicht nehmen, daß er doch keine Angst nimmt! Uebrigens ist er jetzt nicht zum ersten Mal zurückgekehrt. Hast Du schon vergessen, daß er Dir die Kreise des Konkurrenten erst dann mitteilte, als derzeitige bereits entwöhnt war?“

„Du siehst, Mamie hucht etwas hinter der Sache, und Du darfst ihr das nicht allzu sehr nehmen, denn selbst mir, einer so gesuchten Geschäftsmann, will keine Abschreckung geben.“

„So seltsam verhält sich Jim.“ Ich gab Dir die Versicherung, daß Du auf dem Schiff nichts anderes finden würdest, als altes Eisen und Holz.“

„Das wollen wir sehen“, sagte Jim. „Ich werde mich selber auf den Weg machen und Mamie mitnehmen. Fangst hast wieder um die Anklagen für eine Schonerschaft nicht verzögern. Warten wir ab, bis ich das Brad unterseh habe.“

„Das kannst Du aber nicht, denn es ist niedergeschossen.“ „Niedergeschossen!“ rief jetzt Mamie, das seit Jim's Heimkehr beschädigte Schwelgen zum ersten Male brechen. Mein Freund selbst konnte sich erst nach zehn Sekunden von seiner Verblüffung erholen und sprach dann:

„Entschuldige mir eine Frage, Gentlemen: woher in aller Welt hast Du die „Fliegende Schreie“ verbrannt?“

„Gleichzeitig war es dummkopf von mir, Herr Dodd“, sagte

Mitzeigen-Preis

die 6-spaltige Zeitseite 20 Pf.

Reklame unter den Redaktionstiteln (4-spaltig) 80 Pf., vor den Sammlerzeitungen (6-spaltig) 80 Pf.

Große Schriften und solche Preisverzeichnisse, Tabellen und Bildungen nach höherem Tarif.

Spots-Billingen (gelöst), nur mit der Dienst-Ausgabe Sonntags 10 Uhr.

Stargen-Ausgabe: Montags 4 Uhr.

Bei den Illustrierten und Illustrations-Zeitung 40 Pf., mit Veröffentlichung 40 Pf.

Anzeigen sind freit. an die Expedition zu richten.

Deut und Preis von E. Volz in Leipzig

90. Jahrgang.

unverläßlich wie diese Angabe ist vielleicht auch die andere über die Beweggründe des strenggläubigen Bankiers. Aber für die Antisemiten muß es früher sein, daß die von „Juden“ abgeschlossene Anleihe jüdische Völkerfeindschaft Blöße zu förmlich bestätigt ist, und sie schneiden sich in der That ins eigene Fleisch, wenn sie ihre Hand zur Durchführung bieten.

Im Brautkreis hat die von den Clericalen informierte Bevölkerung gegen die den geistlichen Congregationen aufgerichtete Steuererhöhung, das „droit d'accroissement“, mannele zu entfernen Consequenzen geführt. Da die Congregation de Saint-François-Régis sehr beharrlich weigerte, die Steuer zu bezahlen, hatte die Verwaltung die Einsamung auf den Bevölkerungen der Congregation mit Bestrag belegt und in La Roche-Guérard umwelt Le Progrès unterteilt. Wohl aber die Bevölkerung, die sich zum Versteigerungstermin eingefunden hatte. Darunter befand sich der Bâtonnier der Advocatenkammer, der frühere Deputat, de la Baie, der Präsident der katholischen Jugend, Autier, der Marquis de Miramas, einige Jesuiten, sowie unter den etwa 1000 Personen ungefähr 100 Judenten. Zur Sicherung des Bevölkerungstermins wurde ein Polizei-commissar sowie zahlreiche Polizisten und Gendarmerie aufgeboten. Damit das Wagnis und der vielfachen Neuerungen des Unwollens der Menge erfolgte dann die Versteigerung, die anstatt der Tarifsumme von 1500 Francs nur 150 ergab. Die Anhänger der geistlichen Congregation nahmen selbstverständlich nicht am Bieter-Theil. Wohl aber ließen sich dann Protektoren vernehmen